

# Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:  
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5602  
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 30. Jänner 1969

Blatt 234

## Zum ersten Mal:

Eine Frau wurde Ehrenmitglied des Wiener Lehrer a-capella-Chores  
=====

30. Jänner (RK) Im Verlauf einer mit zahlreichen musikalischen Darbietungen umrahmten Feierstunde wurde Kulturstadträtin Gertrude Sandner als erste Frau seit Bestehen des Wiener Lehrer a-capella-Chores zum Ehrenmitglied ernannt. Die Ehrenmitgliedschaft wurde auch dem Vizepräsidenten des Wiener Stadtschulrates, Gemeinderat Markus Bittner, und Landesschulinspektor Hofrat Direktor Dr. Schnell verliehen.

Vor der Überreichung der Medaille gab der Ehrenvorstand des Chores einen historischen Überblick über die Entwicklung des Vereines, der im Herbst 1912 in Anlehnung an ein schwedisches Vorbild und an eine ähnliche Vereinigung der Prager Lehrer begründet wurde. Der Lehrer-Chor, der zunächst nur aus männlichen Sängern bestand, gründete im Jahr 1949 auch eine weibliche Sektion. Neun Jahre später gab der Chor ein glanzvolles Festkonzert: es war das tausendste Mal, daß sich die Vereinigung vor der Öffentlichkeit produzierte. Abschließend hob der Ehrenvorstand hervor, daß bisher noch niemals eine Frau mit der Ehrenmitgliedschaft bedacht worden sei. Es freue ihn daher besonders, daß man heuer, im 57. Bestandsjahr, Kulturstadträtin Sandner als Ehrenmitglied begrüßen dürfe. Anlässlich dieser Premiere wurde auch zum ersten Mal eine neue goldene Plakette verteilt.

Nach der Überreichung des goldenen Ehrenzeichens und der Plakette in Gold an Stadträtin Sandner erhielten die gleichen Auszeichnungen Vizepräsident Gemeinderat Bittner und Landesschulinspektor Hofrat Dr. Schnell.

./.

Namens der Ausgezeichneten dankte Stadträtin Sandner. Sie unterstrich die Bedeutung der Vereinigung, die deshalb so wertvoll ist, weil sie den passiv konsumierenden Menschen zu aktiver, schöpferischer Beschäftigung führt. Darüber hinaus wird der Chorsänger - ohne daß er sich darüber bewußt wird - zur Rücksichtnahme auf den anderen, zur Einordnung, also zur Gemeinschaft schlechthin erzogen. Mit den Versprechen, die Bestrebungen des Lehrer a-capella-Chores weitgehend zu unterstützen, schloß Stadträtin Sandner ihre Dankadresse.

- - -

Hohe Wiener Auszeichnung für Manfred Mautner-Markhof

=====

30. Jänner (RK) Landeshauptmann Bruno Marek wird Montag, den 3. Februar, um 11 Uhr dem Industriellen Dipl.-Brau-Ing. Dr.h.c. Manfred Mautner-Markhof das ihm von der Wiener Landesregierung verliehene Große Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien überreichen. Die Feier findet im Stadtsenatsaal des Rathauses statt.

- - -

## Musikveranstaltungen in der Woche vom 3. bis 9. Februar 1969

=====

## 30. Jänner (RK)

Montag, 3. Februar:

- 11.00 Uhr, Musikverein, Großer Saal, Kulturamt - Theater der Jugend: 9.Orchesterkonzert für Schüler der zweiten Klassen; N.Ö.Tonkünstlerorchester, Friedl Jary (Sprecherin), Dirigent Helmut Froschauer (Mozart: Ouvertüre zu "Der Schauspieldirektor" Korda: "Die Instrumente des Orchesters"; Brahms: Ungarische Tänze Nr.3 F-Dur und Nr.1 g-Moll; Prokofieff: "Peter und der Wolf"; Johann Strauß: Schnellpolka "Auf der Jagd")
- 18.30 Uhr, Musikakademie (Johannesg.8), Konzertsaal, Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Violinabend Erich Binder, Klasse Edith Steinbauer (Brahms, Beethoven, Ravel, Prokofieff)
- 19.30 Uhr, Musikverein, Brahms-Saal, Musikalische Jugend Österreichs: 3.Konzert im Zyklus XII; Trio Pichler - Beyerle - Erben (Beethoven: Streichtrio op.3; Streichtrio op.9/1 und Serenade op.8)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Mozart-Saal, Wiener Konzerthausgesellschaft: 4.Konzert im Zyklus IV (4.Konzert im Zyklus XI der Musikalischen Jugend); Quartetto Italiano (Haydn: Streichquartett C-Dur op.76/3; Beethoven: Große Fuge B-Dur op. 133; Schumann: Streichquartett a-Moll op.41/1)
- 20.00 Uhr, Ges.f.Musik (1, Hanuschg.3), Österreichische Gesellschaft für Musik: Zum kompositorischen Schaffen von Hanns Jelinek sprechen Rudolf Klein und Hans Sittner (mit Musikbeispielen aus dem "Zwölftonwerk")

Dienstag, 4. Februar:

- 11.00 Uhr, Musikverein, Großer Saal, Kulturamt+Th.d.J. 10. Orchesterkonzert für Schüler der zweiten Klassen; N.Ö.Tonkünstlerorchester, Friedl Jary (Sprecherin), Dirigent Helmut Froschauer (Mozart, Korda, Brahms, Prokofieff, Johann Strauß - Programm siehe 3. Februar)
- 18,30 Uhr, Musikakademie (Johannesg.8), Konzertsaal, Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Gitarre-Abend der Klasse Karl Scheit (Apostel, Bach, Bartók, Sor, Turina, Torroba, Rodrigo, Tarrega, de Visée, Telemann, Haydn, Dowland)

Dienstag, 4. Februar:

- 19.00 Uhr, Konservatorium (Johannesg.4a), Konzertsaal, Konservatorium der Stadt Wien: Abschlußabend des Kurses Greta Keller
- 19.30 Uhr, Musikverein, Brahms-Saal, Österreichischer Gewerkschaftsbund: Voraufführung des 3.Quartett-Abends der GdM; Das Weller-Quartett (H.Wolf, Boccherini, Beethoven - Programm siehe 5. Februar)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Mozart-Saal, Wiener Konzerthausgesellschaft: Wiederholung des 4.Konzertes im Zyklus IV; Quartetto Italiano (Haydn, Beethoven, Schumann - Programm siehe 3. Februar)
- 19.30 Uhr, Palais Schwarzenberg, Marmor-Saal, Ensemble "Die Instrumentisten": 2.Konzert "Kammermusik der Wiener Klassik" (Mozart: Streichquartett C-Dur KV 157; "Kegelstatt"-Trio Es-Dur KV 498; Flötenquartett A-Dur KV 298: Streichquartett G-Dur KV 387); auf Originalinstrumenten des 18.Jahrhunderts

Mittwoch, 5. Februar:

- 11.00 Uhr, Musikverein, Großer Saal, Kulturamt - Theater der Jugend: 11.(letztes) Orchesterkonzert für Schüler der zweiten Klassen; N.Ö.Tonkünstlerorchester, Friedl Jary (Sprecherin), Dirigent Helmut Froschauer (Mozart, Korda, Brahms, Prokofieff, Johann Strauß - Programm siehe 3. Februar)
- 17.30 Uhr, Musikakademie (Lothringerstr.) Vortrag-Saal, Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Öffentliche Diplomprüfung Ingrid Kallinger, Sopran (Klasse Dr. Emmie Sittner)
- 18.30 Uhr, Musikakademie (Lothringerstr.) Vortrag-Saal, Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Konzert zum 60.Geburtstag von Prof. Walter Koch und zum 50.Geburtstag von Prof. Walther Nussgruber
- 19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal, Musikalische Jugend Österreichs: 2.Konzert im Zyklus VII; Wiener Barockensemble, Pierre J.Thibaud (Trompete), Dirigent Theodor Guschlbauer (Haydn: Sinfonia "L' incontro improvviso", Scherzando Nr.6 A-Dur, Trompetenkonzert Es-Dur; Pfitzner: Kleine Sinfonie op.44)
- 19.30 Uhr, Musikverein, Brahms-Saal, Gesellschaft der Musikfreunde: 3.Konzert des Weller-Quartetts (Boccherini: Streichquartett A-Dur op.33/6; H.Wolf: Italienische Serenade; Beethoven: Streichquartett a-Moll op.132)

Mittwoch, 5. Februar:

20.00 Uhr, Ges.f.Musik (Hanuschg.3), Österreichische Gesellschaft f. Musik: Karl Heinz Roschitz spricht mit dem Komponisten Gerhard Wimberger (mit musikalischen Aufnahmen)

Donnerstag, 6. Februar:

18.30 Uhr, Musikakademie (Lothringerstr.), Vortrag-Saal, Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Referat Dr. Friedrich Frank "Die Notwendigkeit der Phoriatrischen Untersuchungen bei Gesang-Aufnahmeprüfungen"

19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal, Musikalische Jugend Österreichs: 4.Konzert im Zyklus II (Voraufführung des 5.Konzertes im Zyklus I der KHG); Wiener Symphoniker, Zsuzsanna Sirokay (Klavier), Dirigent Gerd Albrecht (Haydn, Schumann, Sibelius - Programm siehe 7. Februar)

19.30 Uhr, Musikverein, Brahms-Saal, Musikalische Jugend Österreichs: 3.Konzert im Zyklus X (Wiederholung des 3.Konzertes im Quartett-Zyklus der GdM); Das Weller-Quartett (Wolf, Boccherini, Beethoven - Programm siehe 5. Februar)

Freitag, 7. Februar:

18.30 Uhr, Musikakademie (Johannesg.8), Konzertsaal, Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Klavierabend der Klasse Bruno Seidlhofer

19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal, Wiener Konzerthausgesellschaft: 5.Konzert im Zyklus I; Wiener Symphoniker, Zsuzsanna Sirokay (Klavier), Dirigent Gerd Albrecht (Haydn: Sinfonia concertante B-Dur op.84; Schumann: Klavierkonzert a-Moll op.54; Sibelius: 5.Symphonie Es-Dur op.82)

19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal, Klavierabend Jörg Demus (Beethoven: Sonate Les Adieux Es-Dur op.81a; Schubert: Sonate B-Dur op.posth.; Janáček: Sonate Es-Moll; Schumann: Sonate fis-Moll op.11)

19.30 Uhr, Musikverein, Brahms-Saal, Gesellschaft der Musikfreunde: Wiederholung des 3.Abends des Weller-Quartettes (Boccherini, Wolf, Beethoven - Programm siehe 7. Februar)

Freitag, 7. Februar:

- 19.30 Uhr, Wiener Funkhaus, Gr.Sendesaal, Österreichischer Rundfunk: 5.Chor-Orchesterkonzert im Zyklus V; Chor und Orchester des Österr.Rundfunks, Blanche Aubry (Gesang), Kurt Equiluz (Tenor), Heinz Holecek (Bariton), Heinz Zednik (Bariton), Erich Kunz (Baß), Dirigent Miltiades Caridis (Milhaud: "La creation du monde"; Limberger: Kantate "Ars amatoria: K.Weill: "Die sieben Todsünden")
- 19.30 Uhr, Musikhaus Doblinger Barock-Saal, Internat.Heinrich Schütz-Gesellschaft: "Ausdruck und Kompositionstechnik in den kleinen geistlichen Konzerten von Heinrich Schütz"; Einführungsvortrag Prof.Robert Schollum; Inge Kolowratnik und Vera Kraus (Sopran), Germaid Taschler (Alt), Franz Donner (Tenor), Friedrich Ofner (Baß) Roman Ortner (Klavier)

Samstag, 8. Februar:

- 19.00 Uhr, VHS Wien-West (Amerlingstr.), Volkshochschule Wien-West: - Kulturamt: Konzertveranstaltung "O du lieber Augustin"; Das Klassische Wiener Schrammelquartett und Mundartdichter Georg Strnad
- 19.30 Uhr: Musikverein, Großer Saal, Volksbildungskreis: 4.Konzert im Zyklus "Musik der Meister" N.Ö.Tonkünstlerorchester, Takeo Okamura (Baß), Ludwig Streicher (Kontrabaß), Dirigent Kurt Wöss (Mozart: Marsch D-Dur und Symphonie C-Dur KV 200; Bottesini: Konzert für Kontrabaß und Orchester; Mozart: Arie für Baß und obligaten Kontrabaß KV 612; Beethoven: 1. Symphonie)
- 19.30 Uhr, Musikverein, Brahms-Saal, Klavierabend Ronald Farren Price (Bach, Beethoven, Chopin, Messiaen)
- 20.00 Uhr, Ges.f.Musik (Hanuschg.3), Österreichische Gesellschaft f. Musik: "Von der Materie der Klaviermusik"; Gespräch Jörg Demus und Dr. Harald Goertz

Sonntag, 9. Februar:

- 11.00 Uhr, Wr. Funkhaus, Gr.Sendesaal, Österreichischer Rundfunk: 6.Konzert im Zyklus II; Wr. Symphoniker, Raymond Trouard (Klavier), Dirigent Dr. Ludwig Rajter (J.Pauer: Scherzo für großes Orchester; Liszt: Klavierkonzert A-Dur; Fr.Schmidt: 1.Symphonie E-Dur)

Sonntag, 9. Februar:

19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal, Musikalische Jugend Österreichs: 3. Konzert im Zyklus VII; Ensemble "I Virtuosi di Roma", Leitung Renato Fasano (Corelli: Concerto grosso Nr. VIII, Nr. IV und Nr. VII; Vivaldi: "Die vier Jahreszeiten")

19.30 Uhr, Musikverein, Brahms-Saal, Gesellschaft der Musikfreunde: 4. Konzert im Kammermusik-Zyklus; Wiener Barockensemble, Wolfgang Schulz (Flöte), Annemarie Zangerle (Harfe), Dirigent Theodor Guschlbauer (Purcell: Fantazias; Mozart: Konzert für Flöte und Harfe KV 299; Debussy: Danse sacrée - Danse profane; Haydn: Symphonie C-Dur "Maria Theresia")

- - -

Intensivwerbung für Wien in Kopenhagen, Hamburg, München, Zürich und Rom

---

---

Vbgm. Slavik mit Wiener Kommune berichterstatlern auf Informationsreise

30. Jänner (RK) Zehn Tage lang Intensiv-Werbung für Wien im Ausland zu betreiben, hat sich Vizebürgermeister Felix Salvik zur Aufgabe gestellt. Er tut es gleichzeitig als Vertreter des Stadtsenates wie auch als Vizepräsident der Messe-AG. Vorigen Samstag fuhr er gemeinsam mit einer Reihe von Wiener Kommunalberichterstatlern nach Kopenhagen, um dort städtische Einrichtungen zu studieren. Vizebürgermeister Slavik und der Direktor der Messe-AG, Bundesrat Alfred Porges, sprachen dort in einer sehr gut besuchten Pressekonferenz, die in den großen dänischen Zeitungen äußerst positive mehrspaltige illustrierte Berichte zur Folge hatte. Die Spitzen der Stadtverwaltung gaben für die Wiener einen großen Empfang, an dem alles eingeladen war, was Rang und Namen hatte.

Mittwoch und heute Donnerstag war die Wiener Gruppe in Hamburg, wo die Kommunalberichterstatler auch die Möglichkeit hatten, alle Probleme, die mit dem U-Bahn-Bau zusammenhängen, kennenzulernen. Besonderes Interesse erweckte der sogenannte Verkehrsverbund, das organisierte Zusammenwirken aller öffentlichen Verkehrsmittel einschließlich Eisenbahn und Schifffahrt. Auch in Hamburg wurde für die Wiener Messe geworben und auf einem großen Empfang im Überseeklub der Kontakt mit den Wirtschaftsfachleuten und Journalisten hergestellt.

Heute begibt sich Vizebürgermeister Slavik nach München, wo er mit Oberbürgermeister Dr. Vogel zusammentrifft und seine Werbung für die Wiener Messe fortsetzt. Morgen Freitag wird Vizebürgermeister Slavik im Kongreßhaus der Stadt Zürich in Anwesenheit des Stadtpräsidenten den großen "Österreich-Ball" eröffnen. Dabei werden auch die Stadträte Gertrude Sandner und Dkfm. Alfred Hintschig anwesend sein. Am Sonntag ist Slavik bereits in Rom, wo er als Geschäftsführender Obmann des Österreichischen Städtebundes an einer Sitzung des Exekutivkomitees der Yula, des Internationalen Gemeindeverbandes, teilnimmt.

- - -



Generalversammlung und Kuratoriumssitzung des Informations-  
zentrums für kommunale Finanzierungen im Wiener Rathaus

30. Jänner (RK) Heute vormittag fanden im Wiener Rathaus unter Vorsitz von Bürgermeister Bruno Marek die 6. und 7. Generalversammlung, sowie die 6. und 7. Kuratoriumssitzung des Informationszentrums für kommunale Finanzierungen (IKF) statt. Ausführliche Berichte erstatteten der Geschäftsführer des Informationszentrums Abgeordneter zum Nationalrat Erwin Lanc und der Vorsitzende des Vorstandes, Generaldirektor Dr. Josef Neubauer.

Wie NR. Lanc erklärte, wurden im abgelaufenen Jahr 23 Beratungsgespräche und zahlreiche Koordinationsgespräche in den Bundesländern geführt. Die Publikationstätigkeit des IKF werde mehr und mehr anerkannt. Briefe von Universitäten und Hochschulen aus Deutschland und den Vereinigten Staaten bewiesen dies. Die Darlehensvermittlungstätigkeit wurde zum großen Teil außerhalb Wiens abgewickelt. Die Bundesländer begrüßten ganz besonders den Informationsdienst des IKF. Generaldirektor Dr. Neubauer beschäftigte sich in seinem Referat mit dem ständig steigenden Kreditbedarf.

Nach seiner Meinung werde es im kommenden Jahr zu Liquiditätsschwierigkeiten kommen, die aber von seinem Institut, der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien, leicht abgefangen werden können. Die Zentralsparkasse habe ihre Reserven vorbereitet.

Dem IKF steht Bürgermeister Bruno Marek als Präsident vor. Seinem Kuratorium gehören an der Präsident des Wiener Landtages, Dr. Wilhelm Stemmer, sowie die Bürgermeister von Wr. Neustadt, Linz, Salzburg, Innsbruck und Eisenstadt, weiter Gemeinderat Dr. Ebert, Stadtrat Dr. Edler (Graz), Gemeinderat Harry Jodlbauer und Direktor Dkfm. Kurt Pache (Zentralsparkasse). Gründungsmitglieder des IKF waren der Österreichische Städtebund, die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien, die Wiener Städtische Versicherung, die Österreichische Kommunal-Kredit-AG zur Aufschließung von Industriegelände und die Wiener Hypothekenanstalt.

Aufgabe des IKF ist es, eine Koordinierung auf dem Gebiete des Kommunal-Kredits herbeizuführen. Durch die Koordinierung der Kreditgeber soll eine bessere Versorgung der Städte und Gemeinden mit Kapitalmarktmitteln erreicht werden. Zu den wesentlichen Aufgaben des Informationszentrums zählt auch die Erschließung neuer Finanzierungsquellen und die Verbesserung der bisher angewandten Methoden der kommunalen Finanzierung. Zur Erreichung dieses Zweckes widmet sich das im Jahre 1963 gegründete Informationszentrum folgenden Aufgaben: Beratung und Betreuung der Gemeinden in Fragen der kommunalen Finanzierung, Erstattung von Berichten, Gutachten, Vorschlägen, Pflege der Verbindung zwischen Gemeinden und kommunalen Finanzierungsinstituten des In- und Auslandes, Herausgabe von Publikationen, sowie Abhaltung von Fachtagungen, Kongressen, Vorträgen und ähnlichen Veranstaltungen.

Die wichtigste Aufgaben des Informationszentrums ist allerdings die Entschuldung der Gemeinden, wie Vizebürgermeister Felix Slavik schon vor längerer Zeit erklärte.

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

Wir erinnern daran, daß morgen Freitag, den 31. Jänner, um 11.30 Uhr, Bürgermeister Bruno Marek im Stadtsenatssaal des Rathauses die Überrückung des Renner-Preises der Stadt Wien für das Jahr 1968 vornehmen wird. Empfänger des Renner-Preises sind diesmal die Tierärztliche Hochschule Wien, die Akademie für Angewandte Kunst in Wien, der Neurologe Prof. Dr. Hans Hoff und der Orthopäde Medizinalrat Dr. Leopold Zemann.

Es wird gebeten, die Plätze bis 11.20 Uhr einzunehmen. Bitte um dunkle Kleidung.

- - -

Festakt im Stadtsenatssaal:Überreichung der Josef Kainz-Medaille der Stadt Wien  
=====

30. Jänner (RK) Bei einem Festakt im Stadtsenatssaal des Rathauses wurden heute von Bürgermeister Bruno Marek in Anwesenheit des Ersten Landtagspräsidenten Dr. Wilhelm Stemmer sowie zahlreicher Mitglieder des Stadtsenates, des Nationalrates und des Gemeinderates sowie von namhaften Persönlichkeiten des Kulturlebens, darunter Sektionschef Dr. Härtel, Professor Häussermann mit Mitgliedern des Burgtheaters, Festwochen-Intendant Baumgartner und Fernsehdirektor Dr. Zilk, die Josef Kainz-Medaille der Stadt Wien für das Jahr 1968 überreicht.

Die Empfänger dieser bedeutsamen künstlerischen Auszeichnung der Stadtverwaltung sind diesmal die Schauspielerin Blanche Aubry, Kammerschauspieler Ewald Balser und Regisseur Otomar Krejca.

Kulturstadträtin Gertrude Sandner begrüßte die zahlreichen Festgäste. Sie erklärte, daß in Wien alles recht leicht zur Tradition wird und es daher schon fast Tradition ist, daß die Überreichung der Kainz-Medaillen mit einiger Verspätung erfolgt. Der Grund für die heurige Verspätung war der Ehrgeiz der Wiener Stadtverwaltung, alle drei neuen Kainz-Medaillen-Träger bei uns zu haben, was diesmal auch gelungen ist, obwohl sich die vielfältigen Verpflichtungen unserer Spitzenkräfte noch weniger als zur Zeit von Josef Kainz auf eine Stadt und ein Theater einengen lassen. So können wir heute mit großer Freude die neuen Kainz-Medaillen-Träger Blanche Aubry, Ewald Balser und Otomar Krejca herzlich begrüßen.

Als in einer Jury-Sitzung im Juni 1968 Herrn Otomar Krejca die Kainz-Medaille für seine Inszenierung des Schauspiels "Fastnachtsende" von Josef Topol zugesprochen wurde, galt diese Ehrung der Regieleistung und dem bedeutenden Regisseur eines Landes, mit dem sich die kulturellen Beziehungen immer mehr verstärkten und vertieften. Heute ist uns die repräsentative Auszeichnung eines tschechoslowakischen Theatermannes

darüber hinaus willkommener Anlaß, den tapferen tschechoslowakischen Künstlern und Schriftstellern unsere Grüße zu übermitteln und ihnen unsere Bewunderung auszusprechen.

#### Die Begegnung mit der reinen Menschlichkeit

Die Josef Kainz-Medaille wird seit der Stiftung des Wiener Gemeinderates im Jahr 1958 alljährlich einer Schauspielerin, einem Schauspieler und einem Regisseur für die beste schauspielerische beziehungsweise Regie-Leistung des vorangegangenen Spieljahres an einer Wiener Bühne verliehen. Kürzlich wurde von der Jury angeregt, analog zu dieser Verleihung drei Nachwuchspreise für junge Schauspielerinnen, Schauspieler, beziehungsweise Regisseure zu stiften und diese mit Geldprämien analog den Förderungspreisen der Stadt Wien zu verbinden. Ich greife diese Anregung gerne auf und habe Auftrag gegeben, die Statuten zur Verleihung der Kainz-Medaillen entsprechend zu ergänzen. Es ist nur sinnvoll, wenn wir durch die Ehrung von jungen Schauspielern und Regisseuren auch der Zukunft des Wiener Theaters unsere Reverenz erweisen.

Der kürzlich verstorbene Direktor des Volkstheaters und Kainz-Medaillen-Träger Leon Epp schrieb einmal über die Perspektiven des Theaters von heute: "Vielleicht muß das Theater mithelfen zu verhindern, daß Menschlichkeit und wahre Menschenwürde vernichtet werden." Die drei Persönlichkeiten, denen unsere heutige Ehrung gilt, haben diese Forderung in ihrer künstlerischen Arbeit erfüllt.

Frau Blanche Aubry erhält die Kainz-Medaille für die Darstellung der Aldonza in dem Musical "Der Mann von La Mancha" im Theater an der Wien. Sie verkörpert in dieser Rolle die getretene Menschenwürde und die Wandlung einer Frau in der Begegnung mit der reinen Menschlichkeit. Wir sahen die Künstlerin vor diesem großen Erfolg in zahlreichen anderen Rollen im Theater in der Josefstadt, im Volkstheater und dann als Ensemblemitglied des Burgtheaters. Ihre erste Rolle im Burgtheater spielte sie als Partnerin von Josef Meinrad in

dem Stück "Donnerstag" von Fritz Hochwälder. In einer Theaterzeitschrift wurde einmal ihr Fach als das der Salon-dame angegeben. Heute ist Blanche Aubry zur vielseitigen Charakterdarstellerin geworden, von der wir uns in allen Sparten ihrer Kunst noch viel erwarten.

#### Balser und das Burgtheater - ein Begriff

Kammerschauspieler Ewald Balser erhält die Kainz-Medaille für die Darstellung des Gregory Salomon in dem Stück "Der Preis" von Arthur Miller im Burgtheater. Man kann die Vielzahl der Gestalten und Menschenschicksale, die Ewald Balser verkörperte, nicht besser beschreiben, als dies ein Wiener Kritiker tat: "Alles, was die Theaterdichter dem Mann als Bühnenfigur zuerkannten, fand in Balsers Gestaltung dokumentarischen Ausdruck: Den herrischen Trotz und die Geradlinigkeit, das Königlich-Hohe, das Ehrlich-Strebende, die unbedingte Treue und rasche Leidenschaftlichkeit, den Mutterwitz, aber auch das ungestüm Drängende und Forschende, das leidvoll Unvollendete wie auch die dienende Demut galt es darzustellen, die Feigheit des Kleinbürgers, die Gedankenlosigkeit des Egoisten, das Teuflische des Mächtigen ..." Die Begriffe Balser und Burgtheater sind eins geworden, und wir hoffen, daß der Träger des Renner-Preises und des Ehrenringes der Stadt Wien sein Wiener Repertoire um viele weitere Rollen bereichern wird.

Otomar Krejca erhält die Kainz-Medaille für seine Inszenierung des Schauspiels "Fastnachtsende" im Akademietheater. Krejca ist seit seiner Inszenierung von "Romeo und Julia" am Prager Nationaltheater weit über die Grenzen seiner Heimat hinaus bekanntgeworden, er zählt heute nach seinen Regiearbeiten in Prag und anderen tschechoslowakischen Städten sowie am belgischen Nationaltheater in Brüssel zu den profiliertesten Theaterregisseuren in Europa.

Die von ihm gegründete künstlerische Werkstatt des Nationaltheaters gibt der jungen tschechoslowakischen Bühnenkunst neue Akzente. 1965 gründete Krejca das "Theater vor dem Tor", mit dem er 1967 bei den Wiener Festwochen im Theater an der Wien und seither auf vielen europäischen Bühnen gastierte. Vielleicht wird die Kainz-Medaille ein Bindeglied zwischen ihm und dem Wiener Theaterleben. Als amtsführende Stadträtin für Kultur und Volksbildung beglückwünsche ich die neuen Träger der Kainz-Medaille zu ihren Auszeichnungen, und bitte Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, die Überreichung vorzunehmen."

Bürgermeister Marek führte in seiner Laudatio aus:

"Durch Verleihung der Josef Kainz-Medaille ehren wir heute drei künstlerische Persönlichkeiten, von denen zwei im Wiener Burgtheater ihre Wahlheimat gefunden haben, die dritte als Gast in dieser Stadt Erfolg und Sympathie errungen hat. Der Zufall will es, daß wir die höchste schauspielerische Ehrung, die Wien zu vergeben hat, an Künstler verleihen, die aus drei unserer Nachbarländer stammen. Damit symbolisiert diese Zeremonie das gute Verhältnis, in dem Österreich mit seinen Nachbarn im Westen und Osten lebt, sie bestätigt aber auch die alte, ewig junge Ausstrahlungskraft, die Wien als Theaterzentrum auf die besten Schauspieler und Regisseure dieser Zeit ausübt.

#### Der Wahlwiener aus dem Westfalenland

Kammerschauspieler Ewald Balser, zählt zum Kreis jener Künstler, die in der Nachfolge von Josef Kainz auf den gleichen Brettern zu Weltruhm emporgestiegen sind. Ewald Balser gilt heute mit Recht als einer der prominentesten Schauspieler des deutschen Sprachraums, als einer der menschlichsten Darsteller, der jede Rolle die Intensität und die Wärme seiner ganzen Persönlichkeit gibt. In den vier Jahrzehnten seines Wirkens am Wiener Burgtheater verkörperte er die bedeutendsten Charaktere der Weltliteratur. Seine Gestaltungen haben sich den Wienern so unvergeßlich eingepreßt, daß sie sich die Titelhelden vieler Schauspiele unwillkürlich in der Maske Ewald Balsers vorstellen. Auf dem Weg über die Filmleinwand wurde Ewald Balser auch der großen Masse des Publikums vertraut und fand auch unter den Kinobesuchern eine begeisterte Anhängerschar. Wenn das

Wiener Burgtheater heute seinen ersten Rang unter den deutschsprachigen Bühnen erhalten und erhöht hat, danken wir dies nicht zuletzt dem kraftvollen Menschendarsteller aus dem Westfalenland, dem auch seine ursprüngliche Heimat verdiente Ehrungen zuteil werden ließ.

#### Darstellerin des Menschlich - Allzumenschlichen

Blanche Aubry aus der französischen Schweiz verkörpert für uns die reizvolle Verschwisterung von leichtblütigem Charme und urwüchsiger Vitalität. Sie ist eine Vollblutschauspielerinnen im besten und wahrsten Sinne des Wortes. Man kann von Blanche Aubry heute nicht mehr sprechen, ohne sofort ihrer Dulcinea in dem Musical "Der Mann von La Mancha" zu gedenken, das heuer neuerlich in den Spielplan des Theaters an der Wien aufgenommen wurde. Ihre Durchschlagskraft in dieser Rolle übertrifft alle bisherigen Gestaltungen. Aus ihrem Heimatland brachte die Künstlerin ein Erbe als Soubrette und Kabarettistin mit, zwei Neigungen, die sich glücklich mit ihrer überragenden schauspielerischen Begabung vereinen. Was sie spielt, verträgt nicht Bewunderung aus der Distanz, man muß sich unmittelbar davon mitreißen lassen. Blanche Aubry ist eine der besten Interpretinnen moderner Zeitstücke, eine Darstellerin des Menschlich-Allzumenschlichen in unserer aufgewühlten, innerlich zerrissenen Epoche. Das Wiener Theater hat mit ihrer Verwurzelung in dieser Stadt einen bleibenden Gewinn erfahren.

#### Zwischen zwei Proben in Wien

Otomar Krejca aus Südböhmen, ansässig in Prag, ist der dritte unserer Nachbarn, den wir heute mit der Kainz-Medaille ehren wollen. Krejca wuchs als Schauspieler in der Tradition des modernen tschechischen Sprechtheaters auf und schulte sich an den besten avantgardistischen Bühnen. Alsbald wechselte er zum Regisseurberuf und machte durch seine Inszenierungen sehr schnell und nachhaltig von sich reden. Auch Otomar Krejca ist ein Künstler, der mit seinem persönlichen Einsatz auf das Ganze geht. Nicht Ideen, nicht Richtungen oder theoretische Forderungen sind für ihn maßgebend, sondern ausschließlich das

./.

Spiel, die Auflösung der Dinge in Bühnengeschehen und Darstellung. Wie andere Vollblutschauspieler sind, ist Otomar Krejca ein Vollblutregisseur, ein Regisseur aus Leidenschaft. Wir bedauern, daß wir den Künstler nur als Gast in Wien begrüßen konnten. Auch heute, zu dieser Preisverteilung ist Otomar Krejca gewissermaßen nur zwischen zwei Proben zu uns gekommen. Sein Beispiel zeigt uns jedoch, daß über sprachliche und politische Grenzen hinweg eine künstlerische Zusammenarbeit möglich und fruchtbar ist. Wir würden uns wünschen, Otomar Krejca in Zukunft häufiger als bisher in unserer Stadt zu sehen."

Anschließend überreichte Bürgermeister Marek den drei Künstlern Urkunden und Auszeichnungen.

- - -

#### Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

=====

30. Jänner (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Karotten 6 S je Kilogramm, Karfiol 5 S je Stück, Chinakohl 5 S je Kilogramm, Weißkraut 3 bis 4 S je Kilogramm.

Obst: Äpfel: Qualitätsklasse "Kochobst" 3 bis 5 S, Qualitätsklasse "II" 5 bis 8 S, Bananen 7 bis 8 S, griechische Orangen 5.50 bis 6 S je Kilogramm.

- - -



Rindernachmarkt vom 30. Jänner  
=====

30. Jänner (RK) Kein Auftrieb.

- - -

Pferdenachmarkt vom 30. Jänner  
=====

30. Jänner (RK) Kein Auftrieb.

- - -

Schweinenachmarkt vom 30. Jänner  
=====

30. Jänner (RK) Neuzufuhren 134, Durchläufer davon 134, Gesamtauftrieb dasselbe, verkauft alles. Marktverkehr ruhig, Auslandsschlachthof kein Auftrieb.

- - -

Sitzung einer Bezirksvertretung in dieser Woche  
=====

30. Jänner (RK) In dieser Woche findet folgende Sitzung einer Wiener Bezirksvertretung statt:

Freitag, 31. Jänner:

19.30 Uhr, Währing, Martinstraße 100, 2. Stock, Festsaal.

- - -

Ergänzung zur Kainz-Medaillen-Verleihung  
=====

30. Jänner (RK) Noch ehe Kulturstadträtin Gertrude Sandner mit ihrer Festansprache begann, brachte Burgtheaterdirektor Paul Hofmann eine heitere und amüsante Note in die feierliche Stimmung: Unter immer wieder aufrauschendem Beifall las er die Aufzeichnung "Der Kanarienvogel" und einen der letzten Briefe von Josef Kainz.

Nach der Übernahme der Urkunden und Auszeichnungen übernahm es Ewald Balser, für die Geehrten den Dank an die Stadt Wien auszusprechen. Zunächst mit tiefer Rührung kämpfend, später immer heiterer werdend, sagte er: "Wir, die Preisträger, haben das Bedürfnis, zu danken. Dem Herrn Bürgermeister für diese Feierstunde, der Frau Stadträtin Sandner für die vielen lieben Worte, die sie für uns gefunden hat. Eine Auszeichnung, die mit dem Namen Josef Kainz im Zusammenhang steht, entgegennehmen, ist keine einfache Sache und überdies außerordentlich tränenfördernd. Der große Schauspieler Kainz hat Maß und Ziel des Erreichbaren in unserem Beruf gesetzt. Es bedeutet "Zustände", diesen Namen mit dem eigenen verbunden zu wissen. Und es erhebt sich die Frage: Haben wir diese Auszeichnung verdient?"

Wir haben nur einen Trost. Nicht wir selbst haben uns vorgeschlagen und nicht wir haben die Entscheidung getroffen, sondern eine Jury hat dies für uns unternommen. Der Jury wollen wir für ihr Vertrauen danken, aber auch sagen, sie hat die Verantwortung dafür. Und wir haben keineswegs den Ehrgeiz, es besser zu wissen als die Jury. Und noch einen Trost haben wir: Es gibt schon einige Kolleginnen und Kollegen, die vor uns diese Ehrung empfangen haben. Sicherlich haben sie die gleichen Hemmungen wie wir gehabt. Schließlich aber griffen sie doch voll Freude, Stolz und Genugtuung zu und wir wollen gar nicht besser sein als sie.

Die hohe Ehre bedeutet für uns nicht nur Glück, sondern auch das Übernehmen einer Verpflichtung. Auf sie wollen wir niemals vergessen! Das versprechen wir Ihnen, die sie uns heute mit dieser Auszeichnung bedacht haben."